



## **Nachruf Karl Ferninand Kruschel**

Von Fritz-Günter Held

Karl F. Kruschel, Vorsitzender des Arbeitskreises Schwerte-Pjatigorsk, starb nach schwerer Krankheit am 24. Dezember 2019 und wurde am 13. Januar 2020 im Grab der Familie in Rösrath beigesetzt.

Karl F. Kruschel war geboren in Oldenburg in Holstein. Mutter und Tante hatten sich dort nach der Flucht niederlassen können. Der Großvater war im Krieg in Russland erschossen worden. Für Karl F. Kruschel wurde durch solches Geschehen die Verpflichtung zu Versöhnung und Frieden unter den Völkern wichtig. Nach Berufserfahrungen im Fernmeldebereich ließ er sich zunächst von der Evangelischen Kirche zum Religionspädagogen ausbilden und absolvierte in Berlin anschließend das Studium als Diplompädagoge. Selbst politisch engagiert, prägte ihn der Berliner Theologe Helmut Gollwitzer. Die Geschichte von Weltkrieg und Faschismus voller Bosheit, Unrecht und Gleichgültigkeit hatte Karl F. Kruschel zu den Fragen von Vergebung und Versöhnung geführt und im Sinne Gollwitzers zum Bekenntnis für ein aufrechtes Eintreten für Verständigung und Frieden.

In das Amt für Jugendarbeit in Schwerte-Villigst wurde Karl F. Kruschel aufgrund seiner Berufserfahrung als Referent für den Bereich Arbeiterjugendliche und Öffentlichkeitsarbeit geholt. Auch Siebdruck und Fotodokumentation waren und blieben sein Metier. Mit Siebdruckarbeiten unterstützte er schon bald die Friedensinitiative mit Plakaten und Aufklebern „Schwerter zu Pflugscharen“. Joan Britt aus Hastings, der Familie Kruschel über die Hastingsbegegnungen verbunden, hat aus dem Plakat ein Parament für das Pult der Kirche St. Ethelburga gemacht. Bis nach Russland wurden die Aufkleber „Schwerter zu Pflugscharen“ verteilt.

Karl F. Kruschel schulte Jugendliche in der Wahrnehmung ihrer Interessen, bildete Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus. Er knüpfte Kontakte vom Ruhrgebiet bis nach Ostwestfalen. Diese Erfahrungen und Kontakte prägten seine spätere Arbeit im Arbeitskreis Schwerte-Pjatigorsk und machten seine Versöhnungs- und Begegnungsarbeit möglich. Karl F. Kruschel nahm den Auftrag der Evangelischen Landeskirche von Westfalen ernst, Brücken der Verständigung zu bauen, Schritte der Versöhnung zu gehen. Schon im August 1985 reiste er gemeinsam mit seinem Kollegen Klaus Vollgold mit einer

Delegation der Evangelischen Jugendarbeit in die Sowjetunion, das Thema lautete: Ökumene - Friedenserziehung in einer friedlosen Welt. Er gab als verantwortlicher Redakteur die „Momente“ heraus, die Nachrichten für die Evangelische Jugend in Westfalen und veröffentlichte immer wieder Impulse und Projekte, auch aus Schwerte. Die Aufbauprojekte in Klöstern und Kirchen in Russland in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit der russischen orthodoxen Kirche öffneten die Türen für die spätere Zusammenarbeit der Arbeitskreise in Schwerte und Pjatigorsk und die engen Kontakte der Schwerter Kirchen mit der Russischen Orthodoxen Kirche.

Als die Stadt Schwerte und die Evangelische Kirchengemeinde Schwerte im Rahmen ihrer Friedensarbeit eine Partnerschaft nach Osten anstrebten, stellten Ernst D. Schmerbeck und Karl F. Kruschel den Kontakt zu den interessierten Regionen und zum kirchlichen Außenamt in Moskau her. Es kam schließlich die Partnerschaft mit Pjatigorsk zustande. Karl F. Kruschel erklärte sich bereit, die Partnerschaftsarbeit Schwerte-Pjatigorsk in enger Zusammenarbeit mit Kirchengemeinden, Schulen und Rotem Kreuz zu leiten. Zugleich verknüpfte er die neue Partnerschaft mit den bestehenden guten Kontakten nach Hastings. In St. Viktor wurde als sakrales Kunstobjekt das Fenster der Versöhnung eröffnet und für eine Ausstellung an die Partnergemeinde in Hastings verliehen. Rev. Anthony Smyth, Alison Smyth, Rev. Valery Doidge, Rodney Doidge, Roy und Joan Britt und nach ihrem Tod seine Frau Mary waren als Bezugspersonen in die regelmäßigen Partnerschaftskontakte nach Russland fest einbezogen.

Begegnungsfahrten mit Seminaren und die Zusammenarbeit von kirchlichen Einrichtungen, Rotem Kreuz, Firmen- und Kulturkontakten brachten die Menschen in Ost und West zusammen und überwanden Vorurteile. In der wirtschaftlich kritischen Umbruchphase mit bedrängenden Notsituationen in Russland hat Karl F. Kruschel aus Gemeinden, Krankenhäusern, Altenheimen und Firmen Sachspenden und Unterstützungen in enormem Umfang organisiert und sicher zu den hilfebedürftigen Einrichtungen transportieren lassen.

Die Zusammenarbeit mit Krankenhäusern und Schulen, mit Firmen und Theatergruppen und insbesondere mit Rotem Kreuz und Kirchengemeinden blühte auf. Vater Anatoly und Mutter Lija aus der Lazarus-Gemeinde, Galina Redkina vom Roten Kreuz, Salina Podluschnaja als engagierte Übersetzerin und Anatoly Tartyschew als verlässlicher Organisator in Stawropol und Pjatigorsk waren die wichtigen Partnerinnen und Partner vor Ort.

Karl F. Kruschels Begegnungs- und Versöhnungsarbeit, sein Engagement für die Kloster-Aufbauprojekte, Foren, Seminare, die Austauscharbeit in Schulen und Betrieben und die großartigen Hilfsmaßnahmen wurden geehrt mit dem Danilow-Orden der Russischen Orthodoxen Kirche, mit dem Versöhnungskreuz von Coventry und dem Partnerschaftsorden der Stadt Pjatigorsk. In Schwerte errichteten die katholischen Georgs-Pfadfinder einen Friedens-Mahner an St.

Viktor in deutscher und russischer Sprache.

Anatoly Tartyschew nahm am 9. November 2016 am Gedenken an der ehemaligen Synagoge in Schwerte teil und erklärte: „Wir begrüßen in Russland sehr, dass alljährlich die Mahn- und Gedenkfeier zur Reichspogromnacht als Aufruf zu Menschlichkeit, Respekt und Toleranz in Schwerte eine feste Form gefunden hat. Das ist besonders wichtig für unsere junge Generation, der die Zukunft gehört.“ 2017 konnte in einem Oekumenischen Festgottesdienst in St. Viktor das Jubiläum der 25 jährigen Städtepartnerschaft mit Pjatigorsk gefeiert werden. Noch am 1. September 2019 vertraten Karl F. Kruschels Partner aus der russischen Jugendarbeit Vlad Chernychev und seine Frau Viktoria Chernychewa am Antikriegstag in Schwerte am Kreuz der Kreuze einen neuen Weg des Friedens, der gerade auch aus der Partnerschaftsarbeit erwächst und in Handel und Gemeinschaft mündet. Gute Früchte der Verständigung und Zusammenarbeit gingen aus auch von den Schulprojekten in Pjatigorsk und Schwerte, die Karl mit Mitgliedern des Arbeitskreises und beteiligten Theaterpädagoginnen, Lehrerinnen und Lehrern initiierte. Die Kontakte des Roten Kreuzes Schwerte zum Roten Kreuz und zum Arbeitskreis in Pjatigorsk werden ein wichtiger Baustein im weiteren Miteinander sein.

Wir können Gott nur bitten, dass er die Angehörigen tröstet und alle Trauernden stärkt, weiter Schritte auf dem Weg von Verständigung und Frieden zu wagen.